

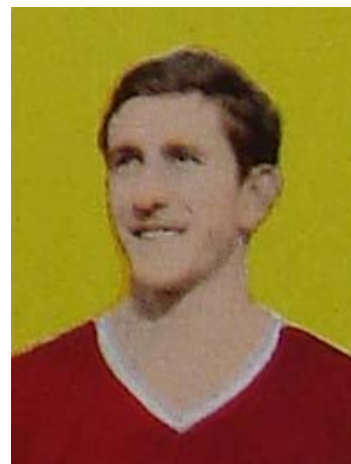


## Die Legenden: Robert KAISERAUER

**Vorname/Name:** Robert Kaiserauer  
**Rufname:** Röbi  
**Nationalität:** Schweizer  
**Geboren:** 05.03.1941  
**Gestorben:** 29.06.2013  
**Position:** Verteidiger

### Karriere als Spieler:

FC Zürich 1953-63  
Servette FC 1963-66  
Young Fellows 1966-70  
Horgen, Menzingen



**Robert Kaiserauer** ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Seine Familie stammt allerdings aus dem Glarnerland. Mit zwölf Jahren tritt er dem FC Zürich bei. Kaiserauer machte eine Lehre als Giesser und liess sich später zum Technischen Zeichner umschulen. In der Saison 1961/62 spielte er erstmals für die erste Mannschaft des FC Zürich. Im Meisterjahr 1963 kam er jedoch zu keinen Einsätzen. Vor dem Übertritt nach Genf spielte Robert Kaiserauer bereits einmal im Alpencup gegen Internazionale Mailand für den Servette FC. Zum effektiven Transfer kam es erst im August 1963. Mehrere Gründe führten Kaiserauer nach Genf. Er wollte sich unter dem neuen Trainer Lucien Leduc empfehlen, zusätzlich fand er in Genf eine ähnliche Arbeit und er wollte Französisch lernen. Lucien Leduc war mit der AS Monaco soeben französischer Meister geworden. Robert Kaiserauer war mit 1.90 m grossgewachsen. Seine Vorliebe galt dem Stopperposten (Innenverteidiger). Dort konnte er seine Grösse am besten einsetzen. Er war talentierter, solider, gewandter Spieler mit viel Übersicht. Mit seinen langen Beinen konnte er Stürmer zur Verzweiflung bringen. Kaiserauer spielte wie ein Gentleman und hatte gute Manieren. Nur in Spielen in der Dämmerung hatte er Probleme. Er war Brillenträger und kurzsichtig. Tore schiessen war nicht das seine. Er schoss Wettbewerbsübergreifend drei Tore für die *Grenats*. Unter Trainer Leduc war der zuverlässige Kaiserauer in den Jahren 1963-66 unumstrittener Stammspieler. Im Herbst 1964 wurde er mehrmals für die Schweizer Nationalmannschaft aufgeboten, kam allerdings nicht zum Einsatz. Im Europacup spielte Robert Kaiserauer gegen Spartak Brno, Atlético Madrid, AIK Stockholm und 1860 München je zwei Spiele und immer über die volle Distanz. Er kam und ging mit Trainer Lucien Leduc. 1966 ging er zurück in die Deutschschweiz und spielte noch vier Jahre für die Young Fellows. Nach seiner Karriere versuchte er sich noch als Spielertrainer in kleineren Klubs.